

Wenn Sie sich in Chicago wohl fühlen wollen, merken Sie sich bitte ein Wort: Sheraton.



Im Sheraton-Blackstone, Sheraton-Chicago und Sheraton O'Hare Motor Hotel sind Sie bereits mitten in der „stürmischen“ City. Machen Sie in Chicago Sheraton zu Ihrem Hotel — denn Sheraton heißt Komfort, Vergnügen und Extras zugleich.

Reservierungen durch Ihr Reisebüro oder das deutsche Sheraton Büro in 6 Frankfurt (Main), Roßmarkt 10, Tel. (0611) 29 22 15, 29 23 14, Telex 04-14 115.

SHERATON HOTELS 
Sheraton Hotels & Motor Inns. Ein weltweiter Service der ITT.

treten hat, nach dem Aktiengesetz zugleich aber verpflichtet ist, für sein Unternehmen Profit zu machen, hat den Autor Wolfgang Menge („Die Dubrow-Krise“) zu einer sozialkritischen Analyse inspiriert:

In seinem Dokumentarspiel „Sessel zwischen Stühlen“, das der Süddeutsche Rundfunk am Donnerstag (30. April, 20.15 Uhr) ausstrahlt, beschäftigt er sich mit dieser „entscheidenden Figur der Mitbestimmung“.

Da Menge aber weiß, daß das Thema Kenntnisse voraussetzt, „die ich nicht einmal von einem Arbeiter in einem mitbestimmten Unternehmen erwarten kann“, läßt er seinen Arbeitsdirektor Voigt (Günter Strack) gleich zu Beginn des Films im Fond seiner Dienstlimousine einen Herzanfall erleiden und beim Arzt dann memorieren, was Mitbestimmung und Arbeitsdirektor miteinander zu tun haben:

„In der Praxis“, so erklärt der kranke Manager bei der Blutsenkung, „kommt es hauptsächlich darauf an, daß man für den Arbeiter was erreicht, ohne geschriebenes Gesetz und ohne Rückendeckung.“

Um diese Praxis möglichst genau ins Bild rücken zu können, hat Menge sechs Monate lang „bei mehreren Arbeitsdirektoren herumgesessen“ und Erfahrungen gesammelt. Sein Bericht zeigt: Das ist kein schöner Job.

Nach dem im Stehen eingenommenen Frühstück hastet der Arbeitsdirektor Voigt ins Werk und in die Versammlung des Betriebsrats, wo er im Interesse der Firmenleitung Lohnforderungen abwimmeln muß. Als Delegierter der Gewerkschaften muß er bei der Firmenleitung — zu der er selber gehört — die Interessen der Arbeitnehmer wahrnehmen. Voigt, der arme Kerl, sitzt im Sessel zwischen zwei Stühlen; kein Wunder, daß ihm die ehemaligen Kollegen sowenig trauen wie die neuen Kollegen.

Regisseur Fritz Umgelter mischte zwischen die undramatischen Schreibtischgespräche und Versammlungsreden immer wieder verklärte Bilder aus der Welt der Arbeit:

Da sprühen Funken so pittoresk, da fließt Schweiß so dekorativ, da bewegen sich die malochenden Arbeiter so elegant, als handle es sich um einen Werbefilm der Stahlindustrie.

SOLAS

Wacht auf

Fromme Schwestern werden unterm Galgen geschändet, im Theater fallen Schüsse, und eine hysterische Kleinstadt-Kassandra irrt schreiend durch den Film: „Wacht auf, Kubaner!“

Der schrille Weckruf wurde längst erhört — zumindest in der Filmkunst ist die sozialistische Zuckerinsel fortschrittlicher als alle lateinamerikanischen Bruderländer. Kubanische Filme wurden schon bei den Festivals von Moskau und Leipzig prämiert und jüngst in Oberhausen in großer Retrospektive vorgeführt. Jetzt greift auch das ZDF zu: Zum Beginn einer geplanten Kuba-Serie

präsentiert es den besten und längsten (160 Minuten) Spielfilm der Castro-Ära: „Lucia“ von Humberto Solás, 27 (Montag, 27. April, 21 Uhr).

Das Drei-Episoden-Werk ist ein Lehrstück über kubanische Geschichte und die Freuden der gewonnenen Revolution: 1895, zu Beginn des 1968 entstandenen Films, führen nackt reitende Aufständische einen blutigen Kampf gegen ihre spanischen Unterdrücker. 1933, im zweiten Teil, wird der diktatorische Präsident Machado von linken Rebellen gestürzt — doch die Mißwirtschaft im Lande dauert fort.

Erst im Jahre „196...“ ist das Inselvolk dank Castro glücklich: Ein Lied preist „die frische Luft, den Sonnenschein und das zarte Erröten“, während die Kubaner zur Arbeit tänzeln.

Besser als dieser propagandistische Hymnus auf die Gegenwart ist dem Regisseur freilich die Rekonstruktion



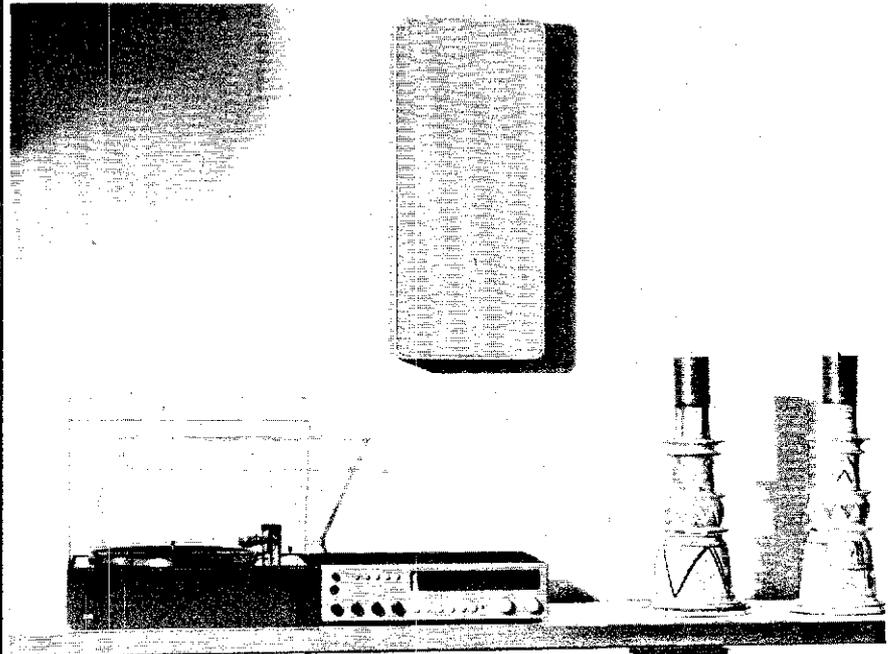
Solás-Film „Lucia“
Verratene Revolte

der Vergangenheit gelungen: Das Milieu der dekadenten Kaffee- und Bürgerhäuser erlaubt ihm subtile Soziogramme à la Buñuel; in brutalen Gefechten kann er die Schnitt-Exzesse der Russen Eisenstein und Pudowkin repetieren, und der Zwang schlimmer Verhältnisse bietet Stoff für virtuos inszenierte Liebestragödien:

Lucia I, die fortschrittliche Heldin der ersten Episode, gibt sich, obschon bourgeois erzogen, einem Landsmann spanischer Abkunft hin, wird von ihm verlassen und bringt ihn bestialisch ums Leben. Lucia II, Gefährtin eines Freiheitskämpfers, muß mit ansehen, wie ihr Freund aus Abscheu über die von opportunistischen Genossen vertratene Revolte in die Menge feuert und von Polizisten erschossen wird.

Da bleibt für die dritte Lucia des Solás-Films nur noch wenig Schicksal übrig: Sie ist „ein Opfer des Yankee-Imperialismus“, weil sie nichts gelernt hat, und sie gibt ihrem eifersüchtigen Mann ein Beispiel revolutionärer Gesinnung: Gegen seinen Willen studiert sie das Alphabet und schreibt ihm einen Abschiedsbrief: „Ich verlasse dich — ich bin keine Sklavin.“

Schlank, extrem flach, leistungsstark ist die neue Braun HiFi Lautsprechereinheit L 550



Mit dieser Box wurde erstmals eine HiFi Lautsprechereinheit geschaffen, die aufgrund ihrer geringen Gehäusetiefe ideal an der Wand und im Regal untergebracht werden kann, hinsichtlich ihrer Leistung jedoch großvolumigen Boxen in keiner Weise nachsteht.

Die L 550 zählt zu einem Lautsprecherprogramm, das in sämtlichen Details von Braun selbst entwickelt, konstruiert und gefertigt wird. In seiner Systematik und hohen technischen Qualität dürfte dieses Programm den Forderungen eines anspruchsvollen Käuferkreises in jeder Weise gerecht werden.

Die Wiedergabe reicht von den tiefsten Kontrabässen bis zu den höchsten Tönen einer Violine, von 30 bis 25000 Hertz.

Für gleichmäßig breite Abstrahlung im gesamten Übertragungsbereich sorgen der eingebaute Kalottenhochtöner und die extrem weich aufgehängte Membran des Tieftonchassis.

Jeder Lautsprecher erhält durch genau berechnete Frequenzweichen nur die Frequenzen zugeführt, die er ohne Verzerrung verarbeiten kann. Wiedergabequalität und Wirkungsgrad sind optimal aufeinander abgestimmt.

BRAUN

Weitere Informationen über die L 550 und das HiFi Lautsprecherprogramm erhalten Sie beim Fachhandel oder direkt von der Braun AG, Frankfurt (M), Rüsselsheimer Straße, Abt. Z-SP 18

Name _____
Ort _____
Straße _____